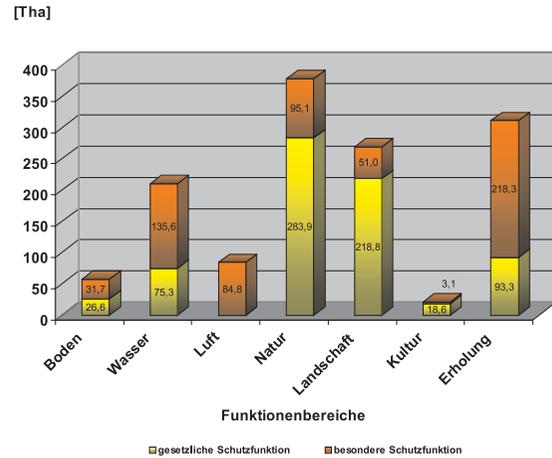


Anteil gesetzlicher und besonderer Waldfunktionen



Entwicklung der Waldfunktionen*

- Deutliche Zunahme an Waldfunktionen, die auf einer gesetzlichen Grundlage basieren (ca. + 200.000 ha).
- Anstieg der Funktionen mit gutachtlichen Ausscheidungskriterien um ca. 80.000 ha.
- Bedeutungszunahme der Naturschutzfunktionen, hier insbesondere Flächen des Natura-2000-Programmes (FFH- und SPA-Gebiete).
- Steigerung des Überlagerungsfaktors von bisher 2,1 auf 2,6 im Landesdurchschnitt.

Funktionenbereich	Anteil an Gesamtwald Erstkartierung 1994 – 2000 [%]	Anteil an Gesamtwald Aktualisierung 2005 – 2006 [%]
Boden	8,8	11,2
Wasser	39,0	40,5
Luft	16,0	16,3
Natur	28,3	72,7
Landschaft	52,7	51,8
Kultur	4,1	4,1
Erholung	58,8	59,8
Summe	207,7	256,4



* Vergleich der Ergebnisse der Erstkartierung (1994 – 2000) mit der Aktualisierung (2005 – 2006)



Allgemeine Hinweise

Nähere Hinweise zur Waldfunktionenkartierung im Freistaat Sachsen sind durch folgende Veröffentlichungen erhältlich:

- Druckschrift „Waldfunktionenkartierung – Grundsätze und Verfahren zur Erfassung der besonderen Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes im Freistaat Sachsen“ (LFP, ISBN 3-932967-95-X)
- Waldfunktionenkarten auf der Grundlage und im Blattschnitt der topografischen Karte 1:25.000 (N), dargestellt auf zwei Kartenblättern (WFK NuL und WFK SuE).

Impressum

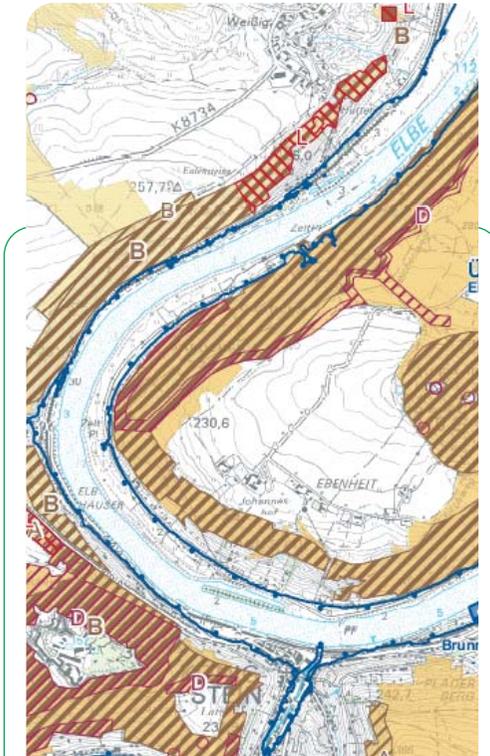
Herausgeber: Staatsbetrieb Sachsenforst – Geschäftsleitung
Bonnewitzer Straße 34
01796 Pirna / OT Graupa
Tel.: 03501 / 542-0
Fax: 03501 / 542-213
E-Mail: poststelle.sbs@smul.sachsen.de
Internet: www.forsten.sachsen.de
Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente

Redaktion: Referat 22, Staatsbetrieb Sachsenforst – Geschäftsleitung
Druckdatum: April 2007
Fotos: Archiv Staatsbetrieb Sachsenforst
Druck: MEDIENHAUS Lißner OHG
Auflage: 5.000 Stück

Verteilerhinweis
Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.



Das Lebensministerium



Waldfunktionenkartierung

Grundsätze – Aufgaben
Ergebnisse

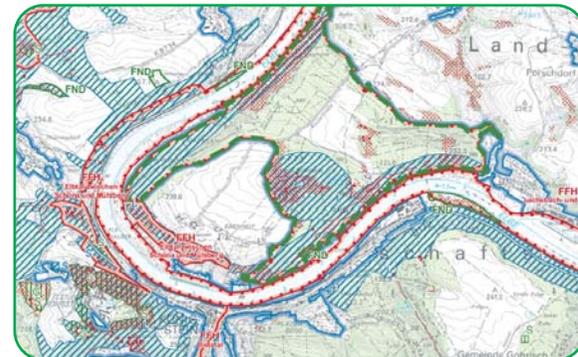
Grundsätze der Waldfunktionenkartierung

- Jeder Wald erfüllt gleichzeitig Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen für die Gesellschaft.
- Die Erfassung und Dokumentation der Waldfunktionen geschieht flächendeckend und unabhängig von den betroffenen Eigentumsarten.
- Gegenstand der Waldfunktionenkartierung sind die über das normale Maß hinausgehenden besonderen Schutz- und Erholungsfunktionen.
- Es erfolgt eine überlagernde Darstellung gleichzeitig erfüllter Waldfunktionen auf einer Fläche.
- Mit der Waldfunktionenerfassung ist kein Ranking zwischen den Funktionen verbunden.
- Die Waldfunktionenkartierung enthält keine Planungselemente.
- Die Waldfunktionenkartierung ist eine Stichtagsinventur. Die Erstkartierung erfolgte zwischen 1994 und 2000. Im Jahr 2005 begann die erste Aktualisierung.



Aufgaben der Waldfunktionenkartierung

- Träger öffentlicher Vorhaben haben bei Planungen und Maßnahmen, die den Wald betreffen können, die Funktionen des Waldes zu berücksichtigen. Die Erfassung und Dokumentation der Waldfunktionen ermöglicht somit eine Berücksichtigung derselben.
- Die Dokumentation der Waldfunktionen bietet Entscheidungshilfen für die Raumordnung und Landesplanung.
- Die Waldfunktionenkartierung unterstützt Ausweisungsverfahren von Schutzgebieten nach Sächsischem Waldgesetz und anderen Gesetzen.



- Die Waldfunktionenkartierung ist eine Grundlage für Stellungnahmen der Forstbehörden als Träger öffentlicher Belange in Planungsverfahren.
- Die Ergebnisse der Waldfunktionenkartierung sind eine Basis für die Aufstellung der forstlichen Rahmenpläne.
- Die Dokumentation vorhandener Waldfunktionen unterstützt forstbetriebliche Entscheidungen.

Gliederung der Waldfunktionen

Die besonderen Schutz- und Erholungsfunktionen sind nach ihrem Wirkungsbereich für die Gesellschaft in sieben Bereiche untergliedert. Daneben wird zwischen Funktionen aufgrund gesetzlicher Festlegungen und Funktionen ohne Rechtsstatus differenziert.

Boden	<ul style="list-style-type: none"> • Erosionsschutz • mechanische Bodenfestigung durch Wurzelsystem • Schutz vor Aushagerung und Humusschwund
Wasser	<ul style="list-style-type: none"> • Schutz des Grund- und Oberflächenwassers • erhöhte Versickerung und Wasserspende • Hochwasserschutz
Luft	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung lokaler und regionaler Klimaverhältnisse • Absorption von Luftverunreinigungen • Verminderung von Lärmbelastigungen
Natur	<ul style="list-style-type: none"> • Rückzugsrefugium bedrohter Tier- und Pflanzenarten im Ökosystem Wald • Forschungs- und Lehrobjekt • Sicherung des genetischen Potenzials sowie der generativen Reproduktion
Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Prägung des Landschaftsbildes • Beitrag zur Vielfalt, Eigenart und Schönheit charakteristischer Landschaftsformen • Schutz vor unerwünschtem Einblick
Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Prägung erhaltenswerter, großräumiger Kulturlandschaften • Schutz und Erhalt von Kulturdenkmälern und -gütern
Erholung	<ul style="list-style-type: none"> • physische und psychische Erholungswirkung • Kulisse zahlreicher Erholungsmöglichkeiten

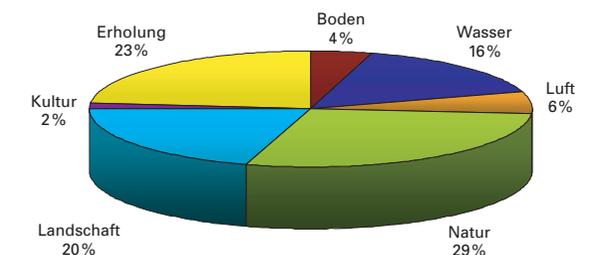
Landesweite Ergebnisse*

Funktionsbereich	Fläche [ha]	Anteil an Waldfläche [%]
Boden	58.232	11,2
Wasser	210.905	40,5
Luft	84.779	16,3
Natur	378.965	72,7
Landschaft	269.749	51,8
Kultur	21.677	4,1
Erholung	311.584	59,8
Summe	1.335.891	256,4

Bei einer Waldfläche von 521.000 ha ermittelt sich ein **Überlagerungsfaktor von rund 2,6**.

Das bedeutet, im Schnitt erfüllt jede Waldfläche zwei bis drei Funktionen gleichzeitig.

Verteilung der Funktionsbereiche



* Grundlage: digitale Waldfunktionendaten
Stand der Auswertung: 01.01.2007